

Das Netzwerk „Frauen in der Geschichte der Gartenkultur“

Roswitha Kirsch-Stracke, Januar 2024

Seit 1999 treffen sich einmal im Jahr rund 50 Fachfrauen und einige Fachmänner aus Wissenschaft und Praxis mit dem Anliegen, das gartenkulturelle Wirken von Frauen sichtbarer zu machen. Dabei wird der **interdisziplinäre Austausch** besonders zwischen den grünen gestaltenden Disziplinen wie Landschaftsarchitektur und Freiraumplanung sowie den Kunst- und Kulturwissenschaften praktiziert und vorangetrieben; Fachleute aus den Literatur- und Geschichtswissenschaften, aus Architektur, Soziologie und Pädagogik, aus Biologie, Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft sind ebenfalls Mitglieder im Netzwerk. Die jährlich stattfindende Tagung am dritten Septemberwochenende stellt das wesentliche Forum dar.

Hervorgegangen ist das Netzwerk „Frauen in der Geschichte der Gartenkultur“ aus dem gleichnamigen Arbeitskreis, der Ende der 1990er Jahre von Dr. Gerlinde Volland, Kunsthistorikerin an der Universität Bielefeld, sowie Roswitha Kirsch-Stracke und Petra Widmer, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen am damaligen Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltentwicklung der Universität Hannover, gegründet wurde. **In 22 Jahren** ist das ehrenamtlich organisierte Netzwerk zu einem locker assoziierten, offenen **Kreis von rd. 300 Personen** angewachsen, sie kommen vorwiegend **aus dem deutschsprachigen Raum, aber auch aus den Niederlanden, Spanien, Frankreich, England, Schweden, den USA, Japan und Israel**. In Vorträgen, Werkstattberichten und auf Exkursion werden – seit 2003 jeweils unter einem Rahmenthema – entdeckte Frauenpersönlichkeiten und ihr gartenkulturelles Wirken vorgestellt und dabei Gartenthemen aus der Geschlechterperspektive betrachtet.

Den größten Teil der bisherigen Beiträge nehmen **Einzelbiografien** ein. Vorgestellt wurden adelige Initiatorinnen und Förderinnen der Gartenkultur wie z. B. Kurfürstin Sophie von Hannover (1630-1714) und Landgräfin Elisabeth von Hessen-Homburg (1770-1840), Landwirtschaftsreformerinnen wie Helene Charlotte Frau von Friedland (1754-1803) und ihre Tochter Henriette Charlotte (1772-1848), Künstlerinnen wie Dorothea Maetzel-Johannsen (1886-1930) aus Hamburg, Hannah Höch (1889-1978) aus Berlin und die Gartenbuchillustratorin Johanna Beckmann (1968-1941), Schriftstellerinnen ganz unterschiedlicher Genres wie Henriette Davidis (1801-1876), Marie Luise Gothein (1863-1931), Alma de L'Aigle (1889-1959) und Gertrud Kolmar (1894-1943), Gärtnerinnen wie die in Hamburg tätige Elsa Hoffa (1885-1964) und die Iriszüchterin Helen Gräfin Zeppelin aus Sulzburg, Forscherinnen im Gartenbau wie die erste Ordinaria in Deutschland, Prof. Margarete von Wrangell (1876-1932), aber auch Martha Künzel, biologisch-dynamische Pflanzenzüchterin im KZ Dachau, zahlreiche Architektinnen sowie Garten- und Landschaftsgestalterinnen, etwa Maria Teresa Parpagliolo Shephard (1903-1974), Herta Hammerbacher (1900-1985), Lucy Hillebrand (1906-1997) und Verena Dubach (1927-2002).

In **Paar-Biografien** wurden der Anteil der Einzelpersonen an den gemeinsamen Werken und die unterschiedlichen Arbeitsweisen thematisiert, so bei Gustav und Rose Wörner, einem der bedeutendsten Landschaftsarchitektenpaare des 20. Jahrhunderts in Deutschland. Bei Hermann (1785-1871) und Lucie von Pückler-Muskau (1776-1854) konnte dem bekannten Akteur die heimliche Hauptakteurin gegenüber gestellt werden.

Gruppenbezogene Untersuchungen befassten sich beispielsweise mit den Gärten der Konventualinnen in den Lüneburger Klöstern, mit den Fürstinnen und ihren Gärten im Markgrafentum Ansbach, mit der weiblichen ländlichen Existenz unter brandenburgischer Gutsherrschaft, aber auch mit Orientalischen Gärten im Spiegel der Reiseberichte von Frauen. Gartenfrauen in staatlichen Gärten um 1900 in Dresden wurden vorgestellt, ebenso jüdische Gartenarchitektinnen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Österreich wie auch Pionierinnen unter den Zionisten, im ökologischen Landbau, im Waldbau oder im Naturschutz. Gegenwartsbezogene Vorträge behandelten den Beitrag von Frauen in den Gemeinschaftsgärten der Großstädte und in den Internationalen Gärten oder den zunehmenden Einfluss von Fachfrauen in der Verwaltung.

In weiteren Vorträgen wurden unter anderem Rollenklischees und Emanzipation in der Gartenarchitektur behandelt, weiterhin die historischen Gartenbauschulen für Frauen und sonstige Wege zur Weitergabe von Gartenwissen, die Spuren von Frauenwirken in historischen Kulturlandschaften, der Wandel der Beschäftigung von Frauen in der öffentlichen Garten- und Friedhofsverwaltung und – gegenwartsbezogen – neue grüne Berufsbilder und Qualifizierungen wie die Ausbildung zur Kräuterpädagogin.

Ein großes Anliegen der Organisatorinnen und Referierenden ist stets, den Anteil von Frauen an der Gartenkultur nicht nur zu vermuten oder zu behaupten, sondern ihn soweit wie möglich zu belegen. Die oft „anderen“ Formen des (historischen) Frauenengagements erfordern dabei auch scheinbar „abwegige“ Recherchen und transdisziplinäre Herangehensweisen. So gehören **Fragen der Methodik** immer wieder zu den Tagungsthemen.

Nachzulesen sind viele Tagungsbeiträge in eigenen **Tagungsbänden**, in Fachzeitschriften wie „Die Gartenkunst“, „Stadt und Grün“, „Zoll+“ oder als Kurzbeiträge im Internet:

www.gartenlinksammlung.de/netzwerk_frauen.htm.

Frauen in der Geschichte der Gartenkultur – „*Ja, gibt's denn da so viele?*“ Diese vor 20 Jahren noch oft gehörte Frage wird den Tagungsorganisatorinnen heute nicht mehr gestellt ... Auch auf das Wissen über Frauen in der Geschichte der Gartenkultur trifft nämlich zu, was die Philosophin Edith Stein ganz schlicht ausdrückte: „*Je mehr man weiß, umso mehr erkennt man, wie wenig man weiß.*“ Darum bleibt das Netzwerk neugierig auf weitere zu entdeckende Biografien und auf bisher wenig beachtete Aspekte der Frauengeschichtsforschung in der Gartenkultur. Interessierte Fachfrauen sind herzlich eingeladen an Tagungen teilzunehmen und – selbst Tagungen auszurichten!

Die bisherigen Tagungen des Netzwerks „Frauen in der Geschichte der Gartenkultur“

1. Bielefeld 1999
2. Hannover 2000
3. Kassel 2002
4. **Frauen und Hortikultur**, Göttingen 2003
5. **Frauen und Blumen**, Steinfurth in Bad Nauheim 2004
6. **KunstGartenKunst**, Gießen 2005
7. **WasserOrte – Spiegelungen**, Hamburg 2006
8. **Rückzug und Aufbruch – Frauen und ihre Gärten in der Großstadt**, Berlin 2007
9. **Kritische Betrachtung der Quellenlage: Zum Anteil von Frauen an der Gartenkultur: vermutet, behauptet, belegbar?**, Dresden 2008
10. **Ländliche Gärten und ihre Meisterinnen**, Sulzbürg/Oberpfalz 2009
11. **Neuland unterm Pflug – das gartenkulturelle Wirken von Frauen im Ostseeraum**, Stralsund 2010
12. **Der Blick in die Landschaft**, Hannover 2011
13. **Spurensuche in der Mark**, Potsdam 2012
14. **Urbanes Gärtnern von und mit Frauen**, Wien 2013
15. **Pflanzenproduktion aus Frauenhand – Frauen in Praxis, Lehre und Forschung des Gartenbaus und der Pflanzenzucht**, Erfurt 2014
16. **Lein, Wein und mehr – ein Spaziergang durch 2000 Jahre Landschaftskultur**, Trier 2015
17. **Fachfrauen und ihre Beiträge zur qualitätvollen Gestaltung des öffentlichen Freiraums**, Zürich 2016
18. **Markgräfinnen und Gräfinnen in Franken – starke Frauen gestalten**, Schloss Dennenlohe 2017
19. **Gärten, Landschaft und Gesundheit**, Bad Iburg 2018
20. **Freiräume – Frauenräume?** Freiraumentwicklung in der Metropole Hamburg, 2019
*Geplant und leider ausgefallen: **Frauen in der Frankfurter Gartenkultur – Es gibt nicht nur die Merian ...**, Frankfurt am Main 2020 und 2021*
Netzwerkstatt im Hunsrück, 2022
21. *In Vorbereitung*: Hannover, 2024



Netzwerk „Frauen in der Geschichte der Gartenkultur“

Ziel und Zweck

Das Netzwerk „Frauen in der Geschichte der Gartenkultur“ stellt einen locker assoziierten, offenen Kreis von mittlerweile rund 300 Personen vorwiegend aus dem deutschsprachigen Raum wie auch aus weiteren europäischen Ländern und selbst aus den USA, Japan und Israel dar. Zweck des Netzwerks ist es, das Wirken von Frauen in der Geschichte der Gartenkultur und der Landschaftsgestaltung sichtbarer zu machen und Gartenthemen aus der Geschlechterperspektive zu betrachten. Dabei wird der interdisziplinäre Austausch vor allem zwischen der Landschafts- und Freiraumplanung und den Kunst- und Kulturwissenschaften praktiziert und voran getrieben. Fachleute aus Architektur, Gartenbau, Landwirtschaft und Biologie, Soziologie und Pädagogik, aus den Literatur- und Musikwissenschaften sind ebenfalls Mitglieder im Netzwerk. Jährliche Tagungen mit bemerkenswerten Exkursionszielen bieten ein hierarchie-freies Forum für fachlichen und persönlichen Austausch. Unter regional-thematischen Blickwinkeln werden diese Treffen jeweils aus dem Netzwerk heraus organisiert, unterstützt von den „Netzwerkknoten-Frauen“. Interessierte sind auf den Tagungen und im Netzwerk herzlich willkommen!

Entwicklung, Beteiligte und Themen

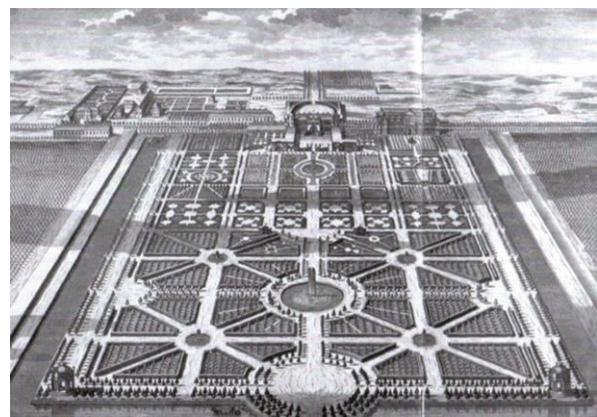
Das Netzwerk ging aus dem Arbeitskreis „Frauen in der Geschichte der Gartenkultur“ hervor, Ende der 1990-Jahre initiiert von der Kunsthistorikerin Dr. Gerlinde Volland. 1999 lud sie zur 1. Tagung an das Oberstufenkolleg der Universität Bielefeld ein. Die 2. Tagung richteten 2000 die Mitbegründerinnen des Arbeitskreises, Roswitha Kirsch-Stracke und Petra Widmer, am Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltentwicklung der Universität Hannover aus.

Das große Interesse an einem regelmäßigen Informationsaustausch über „Frauen in der Geschichte der Gartenkultur“ führte 2002 zur 3. Tagung an der Universität Kassel; Einladende waren Prof. Dr. Maria Spithöver und Heidrun Hubenthal vom Fachbereich Stadt- und Landschaftsplanung. Die 4. Tagung, erstmals mit einem Rahmenthema benannt, folgte im Frühjahr 2003 an der agrarwissenschaftlichen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen, ausgerichtet von Prof. Dr. Heide Inhetveen: „Frauen und Hortikultur“. Nach dem 4. Treffen beschlossen die bisherigen Organisatorinnen, die „Arbeitsgruppe“ ihrem Charakter entsprechend in „Netzwerk“ umzubenennen.

2004 traf man sich unter dem Thema „Frauen und Blumen“ zur 5. Tagung in Bad Nauheim, wohin Sabine Kübler, Leiterin des Rosenmuseums Steinfurth, eingeladen hatte. 2005 fand die 6. Tagung am Institut für Kunstpädagogik der Justus-Liebig-Universität Gießen bei Prof. Dr. Ellen Spickernagel unter dem Titel „KunstGarten Kunst“ statt. Das 7. Treffen 2006 in Hamburg zeigte „WasserOrte – Spiegelungen“. Die Journalistin Karin von Behr richtete die Veranstaltung in Kooperation mit Prof. Dr. Hermann Hipp am Kunsthistorischen Seminar der Universität Hamburg und mit Prof. Christiane Sörensen vom Fachgebiet Landschaftsarchitektur der HafenCityUniversität Hamburg aus. „Rückzug und Aufbruch – Frauen und Gärten in der Großstadt“ war das Thema der 8. Tagung 2007 in Berlin, organisiert von Kirsten Plathof, Pädagogin und Gärtnermeisterin der Max-Liebermann-Gesellschaft.



Kurfürstin Sophie von Hannover
(1630-1714)





Henriette Davidis (1801-1876)



Auf Einladung von Prof. Dr. Erika Schmidt und Dr. Inken Formann, Institut für Landschaftsarchitektur der Technischen Universität Dresden, ging es 2008 bei der 9. Tagung um die „Kritische Betrachtung der Quellenlage: Zum Anteil von Frauen an der Gartenkultur: vermutet, behauptet, belegbar?“ Die 10. Tagung, „Ländliche Gärten und ihre Meisterinnen“, richtete Prof. Dr. Heide Inhetveen 2009 in Sulzbürg als Jubiläumsveranstaltung aus.

Dr. Angela Pfennig organisierte die 11. Tagung 2010 in Stralsund zum Thema „Neuland unterm Pflug – das gartenkulturelle Wirken von Frauen im Ostseeraum“. 2011 fand die 12. Tagung, „Der Blick in die Landschaft“ an der Fakultät für Architektur und Landschaft der Leibniz Universität Hannover statt, organisiert von Roswitha Kirsch-Stracke und der Freiraumplanerinnen-Gruppe Hannover in Kooperation mit gender_archland, dem Forum für Gender-Kompetenz in Architektur Landschaft Planung. Zur „Spurensuche in der Mark“ animierte 2012 die 13. Tagung mit dem Untertitel „Architektur, Botanik, Naturschutz und Gärtnern zwischen Stadt und Land“, durchgeführt von Regine Auster, Haus der Natur in Potsdam, zusammen mit den Berlinerinnen Christiane Droste, UrbanPlus Droste & Partner, Landschaftsplanerin Ria Rohner und Susanne Yacoub, Landschaftsarchitektur+Video.

Die 14. Tagung führte erstmals ins Ausland: Dr. Doris Damyjanovic, Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur der Universität für Bodenkultur in Wien, lud 2013 zur Tagung „Urbanes Gärtnern von und mit Frauen“ ein. 2014 fand die 15. Tagung, „Pflanzenproduktion aus Frauenhand – Frauen in Praxis, Lehre und Forschung des Gartenbaus und der Pflanzenzucht“, an der Fachhochschule Erfurt statt, ausgerichtet von Prof. Dr. Doris Gstach, Fakultät Architektur und Stadtplanung. 2015 lud Beate Brucksch vom städtischen Grünflächenamt nach Trier zur 16. Tagung unter dem Titel „Lein, Wein und mehr“ ein, „Spaziergang durch 2000 Jahre Landschaftskultur“.

2016 traf sich das Netzwerk zum 17. Mal und erstmals in der Schweiz; die Tagung wurde organisiert von Judith Rohrer und Silvia Steeb, Fachstelle Gartendenkmalpflege der Stadt Zürich, das Thema lautete: „Fachfrauen und ihre Beiträge zur qualitätsvollen Gestaltung des öffentlichen Freiraums“. Bei der 18. Tagung ging es 2017 mit Sabine Freifrau von Süsskind auf Schloss Dennenlohe um „Markgräfinnen und Gräfinnen in Franken – starke Frauen gestalten“. Imma Schmidt lud 2018 ein zur 19. Tagung auf die Landesgartenschau nach Bad Iburg, Thema: „Gärten, Landschaft und Gesundheit“. Ann-Christin Neugebauer und ihr Team organisierten 2019 die 20. Tagung: „Freiräume – Frauenräume? Freiraumentwicklung in der Metropole Hamburg“. Coronabedingt musste die Tagung „Frauen in der Frankfurter Gartenkultur – Es gibt nicht nur die Merian...“ 2020 wie auch 2021 ausfallen, vorbereitet von den Frankfurterinnen Ilse Henning, Rosemarie Kärcher und Sabine Kübler. 2022 lud Kristine Mayer zu einer „Netzwerkstatt in den Hunsrück ein. 2023 entfiel ein Treffen. Die 21. Netzwerktagung Tagung 2024 richtet Prof. Dr. Inken Formann in Hannover aus.

Für die kommenden Jahre bietet das Netzwerk potenziellen Ausrichterinnen die Möglichkeit, sich mit ihren Schwerpunkten zu präsentieren.

Weitere Informationen und Kontakt

Die Vorträge der Tagungen in Hannover (2000), Kassel, Göttingen und Dennenlohe sind als eigene Berichtbände veröffentlicht. Andere Tagungsbeiträge sowie Tagungsberichte sind in den Zeitschriften „Die Gartenkunst“, „Stadt und Grün“ oder „ZOLL+“ erschienen.

Die Internetseite des Netzwerks informiert in Kurzform:

[www.gartenlinksammlung.de/
netzwerk_frauen.htm](http://www.gartenlinksammlung.de/netzwerk_frauen.htm).

Wenn Sie sich mit Ihrer E-Mail-Adresse in den zentralen Verteiler des Netzwerks aufnehmen lassen, geht Ihnen frühzeitig die Einladung zur nächsten Tagung zu.

Adressverwaltung:
Beate.Ahr@gmx.de

Kirsch-Stracke, Januar 2024

